

Curriculare Vorgaben
für die
einjährige Fachschule
- Agrarwirtschaft -
Schwerpunkt Landwirtschaft

Durch die **Curricularen Vorgaben** werden auf der Grundlage der von der Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossenen Rahmenvereinbarung didaktische Grundzüge formuliert; diese sind keine Rahmenrichtlinie mit verbindlichen Lernzielen und Lerninhalten für die Unterrichtsfächer der Stundentafel.

Stand: Juli 1996

Bei der Erstellung dieser curricularen Vorgaben haben folgende Lehrkräfte an öffentlichen berufsbildenden Schulen sowie eine Vertreterin und ein Vertreter der Schulaufsicht mitgewirkt:

Dayen, Thekla, LRSD', Lüneburg

Hasemann, Dietmar, OStR, Hannover

Löer, Heidrun, StR', Stade

Mühlenhoff, Ulrich, LRSD, Osnabrück

Plieth, Dr. Heinz-Eckhardt, StR, Celle

Rathjen, Albert, StD, Bremervörde

Steffen, Hartmut, OStR, Aurich

Wegener, Dr. Karl-Ernst, StR, Northeim

Diese Curricularen Vorgaben wurden nachträglich digitalisiert. Hieraus können sich optische Abweichungen gegenüber dem Original in der ursprünglichen Druckfassung ergeben.

Herausgeber Niedersächsisches Kultusministerium
Schiffgraben 12, 30159 Hannover
Postfach 1 61, 30001 Hannover

Hannover, Juli 1996

Nachdruck für Unterrichtszwecke zulässig

Bezugsquelle www.bbs.nibis.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Vorbemerkungen	1
2	Berufsbild und Bildungsziel	1
3	Didaktische Struktur des Bildungsganges	2
4	Methodische Leitlinien des Bildungsganges	2
5	Studentafel, Prüfung	4
6	Zielbeschreibungen der Unterrichtsfächer	5
6.1	Betriebswirtschaft	5
6.2	Angewandte Naturwissenschaften	9
6.3	Produktions- und Verfahrenstechnik	14
6.4	Naturschutz/Landschaftspflege	17
6.5	Unternehmensführung	19
6.6	Marketing	23

1 Vorbemerkungen

Die Curricula der Fachschulen im Agrarbereich wurden in Anlehnung an die KMK-Rahmenvereinbarung über Fachschulen mit zweijähriger Ausbildungsdauer neu geordnet.

Ziel dieser Neuordnung ist es, ein standortspezifisches bedarfsgerechtes Fachschulangebot im Agrarbereich zu ermöglichen. Dementsprechend sind die Curricula so angelegt, daß die Schulen Gestaltungsfreiräume nutzen können, um inhaltlich und organisatorisch ein entsprechendes Konzept zu entwickeln.

Von der Schule festgelegt werden

a) inhaltlich

- der Stundenanteil der Fächer, die mit einer Klammer versehen sind
- der Umfang der Handlungsfelder der Fächer innerhalb der vorgegebenen Spannbreite an Stunden
- die zu bearbeitenden Handlungsfelder und -bereiche
- ggf. weitere zu ergänzende Handlungsbereiche nach regionalen Bedürfnissen
- die konkrete Ausgestaltung der Lernsituationen

b) organisatorisch

- Unterricht in Vollzeit- oder Teilzeitform
- Organisation des Unterrichts auch in Form von Modulen (Bausteinen)

Für ein Unterrichtsangebot in Form von Modulen ist zu beachten:

Die Module müssen in sich geschlossene Lernangebote darstellen und innerhalb des Bildungsganges in einem sinnvollen Zusammenhang stehen. Sie werden aufgrund von mündlichen und schriftlichen Leistungsnachweisen abschließend benotet. Erfolgreich abgeschlossene Module können zertifiziert werden. Sie gelten als erfolgreich absolviert, wenn insgesamt mindestens die Note „ausreichend“ erzielt wird.

2 Berufsbild und Bildungsziel

Einjährige Fachschule - Agrarwirtschaft - Schwerpunkt Landwirtschaft

Die Ausbildung zur „Staatlich geprüften Wirtschafterin“ / zum „Staatlich geprüften Wirtschafter“ (S. g. W.) baut auf einer einschlägigen beruflichen Erstausbildung und beruflicher Praxis auf.

Die Absolventinnen und Absolventen werden als Fachkräfte im mittleren Produktions- und Dienstleistungsbereich tätig. Daneben dient ihre Ausbildung auch der Vorbereitung auf die Prüfung zur Meisterin/zum Meister ihres Berufsbereiches.

Ziel der Ausbildung ist es, die Absolventinnen und Absolventen zur Mitwirkung an der Erkennung, Analyse und Lösungsfindung bei betrieblichen Problemen ihres Berufsbereiches zu befähigen. Weiterhin müssen sie in der Lage sein, Problemlösungen unter Gesichtspunkten der Produktions- und Verfahrenstechnik, der Wirtschaftlichkeit, der Umweltgerechtigkeit und der Tiergerechtigkeit zu beurteilen und weitgehend selbständig umzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen gleichermaßen befähigt werden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzuleiten, zu führen, zu motivieren und zu beurteilen. Im Rahmen ihres Kompetenzbereiches müssen sie außerbetriebliche Kontakte nutzen und pflegen. Beides setzt eine umfassende Kommunikations- und Gesprächsfähigkeit voraus.

3 Didaktische Struktur des Bildungsganges

Der Bildungsgang zielt darauf ab, berufliche Handlungskompetenz zu erweitern. Die berufliche Handlungskompetenz umfaßt u. a. Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Fachkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, Aufgabenstellungen selbständig und fachgerecht zu bearbeiten und das Ergebnis zu beurteilen.

Methodenkompetenz bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft zu zielgerechtem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung beruflicher Aufgaben und Probleme. Hierbei werden gelernte Denkmethode und Arbeitsverfahren bzw. Lösungsstrategien zur Bewältigung von Aufgaben und Problemen zunehmend selbständig angewandt und ggf. weiterentwickelt. Hierzu gehört auch der Erwerb, die Anwendung und Weiterentwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien sowie die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen.

Sozialkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, einerseits als Individuum die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten in Beruf, Familie und Gesellschaft zu erfassen und umzusetzen, andererseits aber auch soziale Bedürfnisse und Interessenlagen zu verstehen und sich verantwortungsvoll damit auseinanderzusetzen. Angestrebt wird die verantwortliche Gestaltung der eigenen persönlichen Entwicklung sowie der sozialen Beziehungen in Arbeitswelt und Gesellschaft.

Demgemäß wird die didaktische Struktur des Bildungsganges bestimmt durch Handlungsfelder, in denen sich berufliches Handeln der Fachschulabsolventinnen und -absolventen vollzieht. Die Handlungsfelder werden durch Handlungsbereiche konkretisiert. Dabei stehen handlungssystematische Gesichtspunkte im Vordergrund. Die fachsystematische Anordnung der Inhalte aus den wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen ist dem handlungssystematischen Prinzip unterzuordnen. Im Zentrum des Unterrichts stehen problemhaltige berufsrelevante Lernsituationen. An ihnen werden fachliche, methodische und soziale Kenntnisse und Fähigkeiten erworben und für die Bearbeitung neuer Praxisprobleme bereitgestellt.

Die Spannbreite an Unterrichtsstunden für die einzelnen Handlungsfelder weist darauf hin, daß bestimmte Handlungsfelder bei entsprechender Schwerpunktsetzung in anderen Fächern u. U. überhaupt nicht behandelt werden. Gleiches trifft für die aufgeführten Handlungsbereiche innerhalb der Handlungsfelder zu. Die Festlegung der Handlungsfelder und Handlungsbereiche sowie ihres zeitlichen Umfangs erfolgt zu Schuljahresbeginn standort- und nachfrageorientiert durch die zuständige Fachkonferenz. Es sei an dieser Stelle auch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei den im Abschnitt 6 ausgewiesenen Lernsituationen um beispielhafte Vorschläge handelt, die jederzeit durch andere standortspezifische und lerngruppengerechte Lernsituationen ersetzt und ergänzt werden können. In allen berufsbezogenen Fächern stellen die Lernsituationen konkrete berufliche Probleme und Situationen in den Mittelpunkt. Die Komplexität, die sich aus diesem Vorgehen ergibt, erfordert inhaltliche, organisatorische und methodische Absprachen unter den Lehrkräften der sich ergänzenden Handlungsbereiche. Entsprechende Hinweise finden sich in den „Ergänzenden Hinweisen“ zu den Handlungsfeldern der Fächer im Abschnitt 6.

4 Methodische Leitlinien des Bildungsganges

Um berufliche Handlungskompetenz zu fördern, sind Unterrichtsmethoden zu wählen, die zu selbständigem Problemlösen und Entscheiden, zu kooperativem Lernen sowie zu Kreativität und Innovation befähigen. Dabei kann ein lehrerzentriertes methodisches Vorgehen sinnvoll integriert werden.

Ausgangspunkt des Lernens bildet eine konkrete berufliche Problemstellung (Lernsituation). Die Orientierung an der betrieblichen Wirklichkeit wird auch die Erarbeitung von Problemstellungen auf Betrieben erfordern. Organisatorische und methodische Absprachen der Fachlehrkräfte sind in diesem Zusammenhang unerlässlich.

Die Problemstellungen müssen an das praktische und theoretische Vorwissen der Lernenden und an deren Motivation anknüpfen. Die Komplexität der Problemstellung steigt dabei vom Anfangsniveau zu Beginn der Ausbildung, das durch die Eingangsvoraussetzungen der Schulformen bestimmt ist, entsprechend dem Bildungsziel an. Die Unterrichtsmethodik zielt in allen Fächern darauf ab, die Lernenden in der exakten Formulierung beruflicher, insbesondere betrieblicher Probleme sowie in der sachlogischen und folgerichtigen Planung, Umsetzung und Kontrolle entsprechender Problemlösungsstrategien zu schulen.

Die Nutzung von EDV-Anwender- bzw. -Simulationsprogrammen im Unterricht ist unabdingbar. Auch sollte eine zunehmend selbständige Nutzung von Informationssystemen, Fachliteratur und außerschulischem Expertenwissen (z. B. Agrarverwaltung, regionale Beratungsringe, Forschungs- und Versuchsbetriebe, Fachschulen und Fachhochschulen) durch die Lernenden angestrebt werden.

In allen Fächern sind die methodischen Handlungsmuster so zu wählen, daß sich fachliche mit methodischen und sozialen Lernprozessen im Sinne des o. a. Kompetenzerwerbs verknüpfen lassen. Dem Bildungsziel entsprechend müssen die Lernergebnisse für alle drei Bereiche reflektiert und bewertet werden.

Projektarbeit

Der Projektarbeit kommt im vorliegenden Bildungsgang besondere Bedeutung zu.

Projektgegenstand und Projektziel müssen mit den Schülerinnen und Schülern abgestimmt werden. Die Projektabwicklung verlangt von den Lernenden, selbständig Probleme zu erkennen, zu analysieren, zu strukturieren, zu beurteilen und Lösungsstrategien zu entwickeln sowie Lösungen zu dokumentieren und zu präsentieren.

Die Projektdurchführung kann sich an folgenden Phasen orientieren:

- Projektaufgabendefinition
- Projektplanung
- Projektsteuerung und -überwachung
- Projektinformation (Berichte)
- Projektdokumentation
- Projektpräsentation
- Projektreflexion

Für die Projektarbeit kann in den Stundenplänen ein entsprechender Zeitraum ausgewiesen werden. Sie wird von einer Lehrkraft bzw. einem Lehrerteam betreut und bewertet. Alle aktuell unterrichteten Fächer haben stützende Funktion. Die Organisation des Lehrereinsatzes sollte die für die Projektarbeit erforderliche Teamarbeit der Lehrkräfte berücksichtigen.

Die Themen der Projektarbeit werden in Besprechungen koordiniert und festgelegt.

Für jedes Projekt wird eine Dokumentation erstellt. Sie ist wesentliche Grundlage der Leistungsbewertung; dazu sind weiterhin die Projektplanung und -durchführung sowie ggf. Zwischenberichte und die Präsentation hinzuzuziehen.

5 Stundentafel, Prüfung

Stundentafel für die einjährige Fachschule - Agrarwirtschaft - Schwerpunkt Landwirtschaft

Unterrichtsfächer	Zahl der Wochenstunden
Deutsch / Kommunikation	7
Fremdsprache	
Politik	
Mitarbeiterführung / Berufs- und Arbeitspädagogik	
Betriebswirtschaft	5
Angewandte Naturwissenschaften	5
Produktions- und Verfahrenstechnik	9 ²⁾
Naturschutz / Landschaftspflege	
Unternehmensführung	8 ²⁾
Marketing	
Unterrichtsstunden der Klasse pro Woche ¹⁾	34

¹⁾ Im Rahmen des Unterrichts werden Übungen an einer Lehranstalt für Agrartechnik (DEULA) durchgeführt.

²⁾ mit Übungen

Fächer der schriftlichen Prüfung sind

- a) Produktions- und Verfahrenstechnik oder Naturschutz / Landschaftspflege
- b) Unternehmensführung oder Marketing

Wird eine Projektarbeit durchgeführt, kann der Prüfungsausschuß bestimmen, daß die Klausurarbeit in dem Prüfungsfach oder der Fächergruppe mit dem größten Projektanteil entfällt.

6 Zielbeschreibungen der Unterrichtsfächer

6.1 Betriebswirtschaft

Unterrichtliche Einordnung

Im Fach Betriebswirtschaft setzen sich die Schülerinnen und Schüler in den Handlungsfeldern „Ressourcenerfassung und -bewertung“, „Rechnungswesen“ und „Organisation und Dokumentation“ mit Erkenntnissen und Verfahren auseinander, die verwaltende Tätigkeiten mit wirtschaftlichem Handeln im Betrieb verbinden. Die sachgerechte Erfassung und Bewertung von Betrieben mit ihren Entwicklungschancen und Beschränkungen steht im Mittelpunkt dieses Faches, wobei die vorgesehene Bandbreite der Unterrichtsstunden sowie die Struktur der in Handlungsbereiche untergliederten Handlungsfelder Schwerpunktsetzungen fachlicher oder regional bedingter Art zulassen.

Die im Handlungsfeld B 1 durchgeführte Bestandsaufnahme wird häufig auch von anderen Stellen gefordert (Förderungsauflagen, Vorbereitung zur Meisterprüfung etc.), wobei die dabei eingesetzten formalisierten Erfassungssysteme bei entsprechender Tauglichkeit auch im Unterricht benutzt werden können. Gleiches trifft im Grundsatz auch für die Handlungsfelder B 2 und B 3 zu.

Besonders günstig ist die Einbeziehung von Betrieben der Schülerinnen und Schüler bzw. von deren Eltern, die eine größere Erarbeitungstiefe zulassen. Bei einer Beschulung in Teilzeitform besteht die Möglichkeit, Veränderungen in der Bewertung festzustellen und die Buchführung sowie die sonstige Datenerfassung und -auswertung über eine ganze Abrechnungsperiode zu beobachten.

UNTERRICHTSFACH: Betriebswirtschaft		Summe Stunden 200
HANDLUNGSFELD B 1		Spannbreite an Stunden: 40 - 100
Rahmenbedingungen für die Nutzung betrieblicher Ressourcen		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
B 1.1 Die Erfassung und Bewertung betrieblicher Ressourcen	Erfassen der betriebliche Ausgangssituation von (Schüler-) Betrieben Bewerten nach vorgegebenen bzw. selbst definierten Kriterien Dabei sollten berücksichtigt werden: - die natürlichen Grundlagen - das Anlage- und Umlaufvermögen - die personellen Ressourcen - die mit dem Betrieb verbundenen Rechte und Lasten	
B 1.2 Ökonomische Gesetzmäßigkeiten	Ermitteln der Auswirkungen von Gesetzmäßigkeiten (z. B. Ertrags- und Kostengesetze) auf die betriebliche Organisation	
B 1.3 Administrative Rahmenbedingungen für den Betrieb	Beschaffen von Informationen über administrative Rahmenbedingungen (z. B. für die Planung von Erweiterungsvorhaben)	
B 1.4 Steuerliche Rahmenbedingungen für den Betrieb	Ermitteln der Steuerarten, die die Betriebsentwicklung beeinflussen können	
B 1.5 Einfluß der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den Betrieb	Abschätzen der Auswirkungen von Veränderungen des Geldmarktes auf die finanzielle Situation des Betriebes (alternativ: Arbeitsmarkt, ...)	
Ergänzende Hinweise:		
Abstimmung von B 1.1. mit AN 1.1 B 1.2 mit U 1 B 1.3 und B 1.4 mit U 3.1 / Politik B 1.5 mit U 3.1 / U 3.2 / Potitik		
Es ist zu prüfen, inwieweit formalisierte Erfassungsbögen und/oder Datenerfassungsverfahren eingesetzt werden können. In den Handlungsbereichen B 1.2 - 1.5 sollte jeweils anhand nur einer konkreten Lernsituation die grundsätzliche Problematik erarbeitet werden, da die übrigen - sicherlich ebenso notwendigen - Lerninhalte auch im Zusammenhang mit anderen Handlungsbereichen erarbeitet werden können.		

UNTERRICHTSFACH: Betriebswirtschaft		Summe Stunden 200
HANDLUNGSFELD B 2		Spannbreite an Stunden: 40 - 120
Rechnungswesen		
HANDLUNGSBEREICHE	LERSITUATIONEN (Beispiele)	
B 2.1 Finanzbuchhaltung als ein System der Erfolgsermittlung	Erfassen, Ordnen und Kontieren von Geschäftsvorgängen anhand geeigneter Beispiele (Betriebsunterlagen, Demonstrationsunterlagen von Buchstellen o. ä.) Erstellen von entsprechenden, für das Rechnungswesen vorgesehenen Abschlüssen	
B 2.2 EDV-gestütztes Rechnungswesen	Analysieren und Beurteilen von EDV-gestützten Verfahren des Rechnungswesens hinsichtlich: - Benutzerfreundlichkeit - Kosten und Nutzen - Auswertungsmöglichkeiten	
Ergänzende Hinweise: Es ist zu prüfen, inwieweit Arbeitsvorhaben oder Übungsunterlagen der Buchstellen eingesetzt werden können.		

UNTERRICHTSFACH: Betriebswirtschaft		Summe Stunden 200
HANDLUNGSFELD B 3		Spannbreite an Stunden: 0 - 80
Innerbetriebliche Organisation und Dokumentation		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
B 3.1 Innerbetriebliche Informations- und Kommunikationskonzepte und ihre Organisation	Feststellen des Informations-, Kommunikations- und Dokumentationsbedarfes eines Betriebes Ermitteln, Bewerten und Umsetzen von geeigneten Organisationsformen differenziert nach: - innerbetrieblichen Anforderungen - fremdbestimmten Anforderungen	
B 3.2 Konzeption einer Grundmechanisierung	Entwickeln von Kriterien für die Auswahl von - Schleppern - Elektronik- und Datenübertragungssystemen - Maschinen und Geräten der Innen- und Außenwirtschaft für spezifische Einsatzbedingungen	
B 3.3 Standardsoftware und ihre Anwendung für innerbetriebliche Organisationsprozesse	Verschaffen einer Übersicht über Standardsoftwareprogramme Abschätzen der Einsatzmöglichkeiten von Standardsoftware innerhalb des Betriebes. Entwickeln kleiner Anwendungen zur Unterstützung betrieblicher Verwaltungs- und/oder Kalkulationsvorgänge Erfassen und Dokumentieren betriebsrelevanter Daten	

6.2 Angewandte Naturwissenschaften

Unterrichtliche Einordnung

Im Fach Angewandte Naturwissenschaften werden naturwissenschaftliche Kenntnisse vertieft und erweitert, um auf die Lösung beruflicher Probleme angewandt zu werden. Die Lernenden erfassen dabei exemplarisch die Struktur naturwissenschaftlichen Denkens, insbesondere die Berücksichtigung komplexer Wechselwirkungen in naturwissenschaftlichen Systemen.

Die naturwissenschaftlichen Grundlagen werden mit Bezug auf die Lösung beruflicher Probleme erarbeitet. Neben naturwissenschaftlichen sind ggf. auch rechtliche Aspekte zu erfassen.

UNTERRICHTSFACH: Angewandte Naturwissenschaften		Summe Stunden 200
HANDLUNGSFELD AN 1		Spannbreite an Stunden: 40 - 100
Erfassen und Bewerten natürlicher Standortfaktoren		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
AN 1.1 Der Boden als natürlicher Standortfaktor - Möglichkeiten und Begrenzungen seiner Nutzung	<p>Erfassen und Bewerten der Bodenfruchtbarkeit in Betrieben mit unterschiedlicher Fruchtfolge und unterschiedlichen Bodentypen Dabei sollten berücksichtigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bodenart und -struktur - Wasser-, Luft-, Nährstoffhaushalt, pH-Wert, Bodenleben - natürliche Standortbedingungen, Zeigerpflanzen in Pflanzengesellschaften <p>Bodenbewirtschaftung - Möglichkeiten und Begrenzungen aus pflanzenbaulicher und ökonomischer Sicht</p> <p>Vergleich von Einheitsbewertung und realer Bewirtschaftungs- und Ertragsfähigkeit von Böden</p>	
AN 1.2 Stoffkreisläufe im System Boden - Pflanze als Basis für eine ökologisch orientierte Pflanzenernährung	<p>Erfassen und Bewerten von Nährstoffkreisläufen unter den Aspekten Pflanzenernährung, Produktqualität, Umweltverträglichkeit</p> <p>Kreislauf und Auswirkungen von Umweltschadstoffen in Böden und Gewässern</p>	
AN 1.3 Das Klima - sein Einfluß auf die Pflanzenproduktion	<p>Erfassen und Bewerten von Klimadaten</p> <p>Analysieren der Zusammenhänge zwischen Klimadaten und Wachstum/Ertrag von Kulturpflanzen</p>	
<p>Ergänzende Hinweise:</p> <p>Abstimmung von AN 1 mit PVT 1 AN 1.1 mit B 1.1</p>		

UNTERRICHTSFACH: Angewandte Naturwissenschaften		Summe Stunden 200
HANDLUNGSFELD AN 2		Spannbreite an Stunden: 0 - 120
Tierische Erzeugung unter Einsatz von Bio-, Gentechnologie und elektronischer Datenverarbeitung		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
AN 2.1 Ethik, Biologie und Ökonomie der Tierzucht im Agrarbereich	<p>Zuchtwertschätzung und Leistungsprüfung bei Nutztieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussagekraft für den landwirtschaftlichen Nutztierhalter / Verkaufsargumente im internationalen Nutztierhandel? <p>Zuchtmethoden und Zuchtstrategien von Einzelbetrieben aus produktionstechnischer, verkaufsorientierter, ökonomischer und ethischer Sicht</p> <p>Erbfehler bei Nutztieren - Betriebliches Risiko der Besamungszucht?</p>	
AN 2.2 Fruchtbarkeitsmanagement bei landwirtschaftlichen Nutztieren	<p>Maßnahmen eines optimalen betrieblichen Fruchtbarkeitsmanagements (z. B. zur Optimierung der Zwischenkalbezeit oder der Wurfleistung)</p> <p>Dabei sollten berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der physiologische Verlauf von Sexualzyklus, Trächtigkeit, Geburt - fachgerechte Beobachtung von Tierverhalten und -gesundheit - Einsatz von Biotechnologie - Einsatz elektronischer Datenverarbeitung - Wechselwirkung zwischen tiergerechter Haltung und Behandlung und Fruchtbarkeitsleistung 	
AN 2.3 Tierseuchen im Spannungsfeld der Tierhaltungsstruktur sowie rechtlicher und politischer Vorgaben	<p>Analyse des Auftretens, der Verbreitung, der Bekämpfungs- und Vorsorgemöglichkeiten und -grenzen aktuell auftretender, wirtschaftlich besonders bedeutender Tierseuchen</p> <p>Dabei sollten berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Immunbiologie und Biozönose des Erregers - Pathogenese - Vorsorgemöglichkeiten durch Impfung - Seuchenrecht auf nationaler und EU-Ebene - strukturelle Rahmenbedingungen und Auswirkungen - gesellschaftliche und politische Aspekte 	
Ergänzende Hinweise:		
Abstimmung mit PVT 2 / M 1 / Politik		

UNTERRICHTSFACH: Angewandte Naturwissenschaften		Summe Stunden 200
HANDLUNGSFELD AN 3		Spannbreite an Stunden: 0 - 120
Strukturen und Wechselbeziehungen in Lebensräumen		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
AN 3.1 Standorttypische Kultur- und Naturlandschaften	Erfassen und Bewerten von Teilen standorttypischer Ökosysteme: <ul style="list-style-type: none"> - Wechselwirkung Boden - Wasser - Wechselwirkung Boden - Vegetation (z. B. Grünland, Wald) Planen und Beurteilen des Einsatzes von Nutztieren bei der Biotoppflege an Beispielen	
AN 3.2 Bodenschutz unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	Erfassen und Bewerten von Bodenerosion an Beispielen Entwickeln von Erosionsschutzmaßnahmen Erfassen von Stoffeinträgen und deren Auswirkungen auf die Filter- und Speicherfunktion des Bodens Kreislauf und Auswirkungen von Umweltschadstoffen in Böden und Gewässern Erhalt regional bedeutender Bodentypen durch angepaßte Nutzung (z. B. Moor)	
Ergänzende Hinweise: Im Unterricht sollten Fallbeispiele in den Mittelpunkt gestellt werden.		

UNTERRICHTSFACH: Angewandte Naturwissenschaften		Summe Stunden 200
HANDLUNGSFELD AN 4		Spannbreite an Stunden: 0 - 80
Schutzkonzepte für Kulturpflanzenbestände vor abiotischen und biotischen Schädigungen		
HANDLUNGSBEREICHE		LERNSITUATIONEN (Beispiele)
AN 4.1 Erfassen, Quantifizieren und Auswerten von Krankheitsursachen und Schaderregern an Kulturpflanzen		Erfassen und Dokumentieren wirtschaftlich bedeutender Krankheiten und Schädlinge vegetationsbegleitend in ihrem Entwicklungsverlauf Berücksichtigt werden sollten: - biologische Besonderheiten und ökologische Ansprüche - Symptomatologien - Prognosemöglichkeiten und Schadschwellenprinzipien
AN 4.2 Entwicklung und Bewertung von Pflanzenschutzsystemen		Analysieren und Bewerten von Verfahren des integrierten Pflanzenschutzes hinsichtlich der biologischen, physikalischen und chemischen Bekämpfungsmöglichkeiten Analysieren und Bewerten von Pflanzenschutzverfahren alternativer Anbaumethoden
Ergänzende Hinweise: Abstimmung mit PVT 1		

6.3 Produktions- und Verfahrenstechnik

Unterrichtliche Einordnung

Ziel des Faches ist die Vertiefung und Erweiterung produktionstechnischer Kenntnisse und Fähigkeiten auf der Grundlage einer einschlägigen Erstausbildung und Berufspraxis. Enge Abstimmung mit den entsprechenden Handlungsbereichen der betriebswirtschaftlichen Fächer ist unabdingbar. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit bei der Erarbeitung der unterschiedlichen Themenstellungen legt eine folgerichtige zeitliche Anordnung dieser Handlungsbereiche nahe.

Da die standortspezifische und nachfragegerechte Ausrichtung des Bildungsganges ggf. stark durch die Festlegung der Handlungsbereiche dieses Faches gekennzeichnet wird, ist hier ein besonderer Abstimmungsbedarf mit den Belangen der Lernenden gegeben.

Im Unterricht sollte jeweils von konkreten betrieblichen Situationen ausgegangen werden. Notwendige fachwissenschaftliche Kenntnisse sollten unter Berücksichtigung vorhandenen Vorwissens problembezogen erarbeitet werden.

UNTERRICHTSFACH: Produktions- und Verfahrenstechnik		Summe Stunden 360 (incl. Naturschutz/ Landschaftspflege)
HANDLUNGSFELD PVT 1		Spannbreite an Stunden: 40 - 320
Ökonomische und ökologische Pflanzenproduktion		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
PVT 1.1 Ökonomische und ökologische Erzeugung von ausgewählten Kulturen	<p>Analysieren und Optimieren von Anbausystemen regional bedeutender Kulturen an Fallbeispielen Berücksichtigt werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfahren der Grundbodenbearbeitung, der Saatbettbereitung und der Bestellung - standort- und nachfragegerechte Sortenwahl - Bestandsführung durch Aussaat, Düngung, Pflege, Pflanzenschutz und Beregnung - Verfahrenstechnik bei Ernte und Lagerung - verschiedene Vermarktungsalternativen - relative Vorzüglichkeit verschiedener Verfahren unter ökonomischen und ökologischen Aspekten <p>Analysieren und Optimieren von Anbausystemen des Ackerfutterbaus unter Aspekten der Ökonomie, der Tiergerechtheit und der Ökologie</p> <p>Umweltgerechte, tiergerechte und wirtschaftliche Verfahren der Grünlandbewirtschaftung</p>	
PVT 1.2 Ökonomischer und ökologischer Einsatz einzelner Produktionsfaktoren aus gesamtbetrieblicher Sicht	<p>Analysieren und Optimieren einzelner Produktionsfaktoren (z. B. N-Düngung, Pflanzenschutz) für das gesamte Anbausystem eines Betriebes</p> <p>Erarbeiten des Einsatzes der Produktionsfaktoren an konkreten Fallbeispielen</p>	
PVT 1.3 Ökologische Leistungen der Pflanzenproduktion	<p>Anlegen und Pflegen von Flächen unter Bewirtschaftungsaufgaben aus betriebswirtschaftlicher und ökologischer Sicht</p> <p>Erarbeiten an Fallbeispielen</p> <p>Berücksichtigt werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fruchtfolgewirkung - ökologische Bedeutung der Maßnahmen für den Einzelbetrieb - Einfluß der Einzelmaßnahmen auf die Entwicklung von Agrarökosystemen 	
Ergänzende Hinweise:		
Abstimmung von PVT 1 mit AN 1/ AN 4 / U 1.1 PVT 1.1 mit PVT 2.1 / M 1		

UNTERRICHTSFACH: Produktions- und Verfahrenstechnik		Summe Stunden 360 (incl. Naturschutz/ Landschaftspflege)
HANDLUNGSFELD PVT 2		Spannbreite an Stunden: 0 - 240
Tiergerechte und ökonomische Tierproduktion		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
PVT 2.1 Tiergerechte und ökonomische Versorgung und Haltung von Nutztieren	<p>Analysieren und Optimieren von Fütterungs- und Haltungssystemen für Zucht- und Masttiere Berücksichtigt werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ernährungsphysiologie - arttypisches Ernährungsverhalten (incl. Funktionskreis Ernährung) - Tiergesundheit / fütterungsbedingte Krankheiten und Störungen - Wechselwirkungen zwischen Ernährung und Qualität der tierischen Erzeugnisse - gesetzliche Auflagen und Kontrollen - relative Vorzüglichkeit verschiedener Fütterungssysteme - Umweltbeeinflussung <p>Ziel- und tiergerechte Jungtieraufzucht Berücksichtigt werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - arttypisches Verhalten und arttypische Bedürfnisse der Jungtiere - tiergerechte Versorgung der Neugeborenen - Aufzuchtmethoden - Haltungssysteme - Gesundheitsvorsorge, Krankheiten - Vermarktungsalternativen - betriebseigene Aufzucht und Zukauf im Vergleich - relative Vorzüglichkeit verschiedener Aufzuchtssysteme <p>Erfassen und Bewerten von Stallbau und Stalleinrichtungen unter den Aspekten Tiergerechtigkeit, Wirtschaftlichkeit, Arbeitssituation des Menschen, Umweltbeeinflussung und Rechtsvorschriften</p>	
PVT 2.2 Erzeugungs- und Vermarktungsstrategien in der Tierproduktion	<p>Qualitätsprogramme für tierische Erzeugnisse - ein Angebot für Erzeuger und Verbraucher?</p> <p>Direktvermarktung tierischer Erzeugnisse : produktionstechnische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen</p> <p>Planen und Bewerten der Tierhaltung auf Extensivflächen an Beispielen</p>	
Ergänzende Hinweise:		
Abstimmung von	PVT 2 mit AN 2 / U 1.2 PVT 2.1 mit PVT 1.1 PVT 2.2 mit M 1	

6.4 Naturschutz / Landschaftspflege

Unterrichtliche Einordnung

In diesem Fach kann i. d. R. nur auf einen geringen Wissensstand aus der Erstausbildung zurückgegriffen werden. Es zielt darauf ab, zumindest die Grundsätze der Planung und Durchführung von Naturschutz und Landschaftspflege in der Region zu vermitteln und berufliche Handlungsmöglichkeiten für die Lernenden offenzulegen.

Die für das Handlungsfeld angegebene Spannbreite an Stunden ermöglicht auch eine hohe Gewichtung dieses Faches. Bei einer Begrenzung auf das Mindeststundenmaß sollte sich der Unterricht auf die Handlungsbereiche 1.1 und 1.2 beschränken.

In allen Handlungsbereichen des Faches sind neben verfahrenstechnischen auch rechtliche Aspekte zu berücksichtigen.

Besonderer Abstimmungsbedarf besteht mit dem Fach Politik.

UNTERRICHTSFACH: Naturschutz / Landschaftspflege		Summe Stunden 360 (incl. Produktions- und Verfahrenstechnik)
HANDLUNGSFELD NL 1		Spannbreite an Stunden: 40 - 240
Planung und Durchführung von Landschaftspflege		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
NL 1.1 Nutzungsvorgaben durch Landschaftspläne	Auswerten von Landschaftsplänen aus den Heimatregionen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Berücksichtigung verschiedener Nutzungsansprüche	
NL 1.2 Schutz und Pflege von Lebensräumen	Abschätzen der Möglichkeiten und Grenzen zur Renaturierung von Lebensgemeinschaften an Beispielen Abschätzen der Möglichkeiten und Grenzen zur Revitalisierung von Gewässersystemen	
NL 1.3 Anlage von Lebensräumen	Anlegen von Hecken, Feuchtbiotopen, Feldgehölzen o. ä.	
NL 1.4 Durchführung von Landschaftspflegearbeiten	Erstellen eines Angebotes für Landschaftspflegearbeiten Berücksichtigt werden sollten verfahrenstechnische und ökonomische Aspekte in der Ausschreibe- und Vergabepraxis	
Ergänzende Hinweise: Abstimmung mit U 1.3		

6.5 Unternehmensführung

Unterrichtliche Einordnung

Im Fach Unternehmensführung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Analyse, Organisation und Entwicklung von Unternehmungen auseinander. Die unternehmerische Tätigkeit soll im Spannungsfeld zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen Zielen (Kostenminimierung, Risikominderung, Gewinnmaximierung, Optimierung der Liquidität, Qualitätssicherung, persönliche Neigung usw.) beurteilt werden können.

Enge inhaltliche Abstimmung mit entsprechenden Handlungsbereichen insbesondere der Fächer Produktions- und Verfahrenstechnik sowie Naturschutz/Landschaftspflege sind unabdingbar. Auch ist auf eine folgerichtige zeitliche Anordnung der Handlungsbereiche zu achten, damit das Prinzip der Ganzheitlichkeit in der Problembearbeitung gewahrt werden kann.

Die vorgesehene Bandbreite an Unterrichtsstunden in den Handlungsfeldern sowie die Struktur von deren Handlungsbereichen läßt fachliche oder regional bedingte Schwerpunktsetzungen jeder Art problemlos zu. Das Anfertigen einer Jahresarbeit (Projekt) kann der Festigung und Erweiterung der Methodenkompetenz dienen.

UNTERRICHTSFACH: Unternehmensführung		Summe Stunden 320 (incl. Marketing)
HANDLUNGSFELD U 1		Spannbreite an Stunden: 60 - 120
Wirtschaftlichkeit der Produktion und / oder der Erstellung von Dienstleistungen		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
U 1.1 Ökonomik pflanzlicher Produktion	Erfassen und Kalkulieren von Leistungen, Kosten und Ansprüchen	
U 1.2 Ökonomik tierischer Produktion	Ableiten relevanter Kenngrößen	
U 1.3 Ökonomik der Erstellung von Dienstleistungen	Analysieren der Bedeutung und Beeinflussungsmöglichkeiten (Erarbeitung jeweils anhand betrieblicher Gegebenheiten) Analysieren der Produktionsverfahren und / oder Dienstleistungen bezüglich ihrer innerbetrieblichen Wettbewerbsfähigkeit und Ableiten ihrer relativen Vorzüglichkeit	
Ergänzende Hinweise:		
Abstimmung von U 1 mit B 1.2 U 1.1 mit PVT 1 U 1.2 mit PVT 2 U 1.3 mit NL 1		

UNTERRICHTSFACH: Unternehmensführung		Summe Stunden 320 (incl. Marketing)
HANDLUNGSFELD U 2		Spannbreite an Stunden: 40 - 100
Analyse und Organisation von Unternehmungen		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
U 2.1 Mindestexpectungen an die Betriebsergebnisse aufgrund unternehmerischer Tätigkeit	Abschätzen der Chancen und Grenzen unternehmerischen Handelns anhand der betrieblichen Voraussetzungen Berücksichtigt werden sollten: - die vorgegebene Faktorausstattung - Ansprüche an die Faktorentlohnung - persönliche Neigungen und Fähigkeiten	
U 2.2 Analyse von Jahresabschlüssen und Betriebsvergleichen	Gewinnen von Kriterien und Kennzahlen Beurteilen der jeweiligen Aussagekraft Einsetzen der Kenndaten aus Betriebsvergleichen für die Betriebsanalyse Erarbeitung jeweils anhand betrieblicher Abschlüsse	
U 2.3 Optimierung des Gesamtbetriebsergebnisses bei vorgegebener Faktorausstattung	Prüfen der bestehenden Betriebsorganisation anhand betrieblicher Daten Optimieren des Betriebsergebnisses innerhalb der vorgegebenen Faktorausstattung unter Einsatz zuvor erarbeiteter Kenntnisse	
U 2.4 Abwicklung von Aufträgen	Bearbeiten komplexer Aufträge mit Hilfe geeigneter Methoden (z. B. Netzplantechnik)	
U 2.5 Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	Auswählen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für bestimmte Aufgaben nach Qualifikation Anwenden von Methoden der Aufgabendelegation Festlegen angemessener Vergütung Erläutern innerbetrieblicher Qualifikationsmaßnahmen Planen und kontrollieren des Arbeitseinsatzes	
Ergänzende Hinweise:		

UNTERRICHTSFACH: Unternehmensführung		Summe Stunden 320 (incl. Marketing)
HANDLUNGSFELD U 3		Spannbreite an Stunden: 60 - 120
Entscheidungen zur Unternehmensentwicklung		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
U 3.1 Betriebsplanung und -optimierung bei veränderter Faktorausstattung	Abschätzen der Veränderbarkeit von Faktoren auf Basis der optimierten Betriebsorganisation Durchführen einer Betriebsplanung und -optimierung mit Hilfe geeigneter Planungsverfahren	
U 3.2 Finanzierung betrieblicher Investitionen	Vergleichen von Finanzierungsformen und Beurteilen ihrer Kosten und Risiken	
U 3.3 Absicherung betrieblicher Investitionen und Risiken	Vergleichen von Risikominderungen durch Versicherungen oder andere Maßnahmen und Beurteilen ihrer Kosten und Risiken	
U 3.4 Betriebsübergabe und Betriebsgründung	Überprüfen und Bewerten einer Betriebsübergabe bzw. -gründung hinsichtlich relevanter rechtlicher, steuerlicher und wirtschaftlicher Auswirkungen	
Ergänzende Hinweise: Abstimmung von U 3.1 mit B 1.3 / B 1.4 / B 1.5 U 3.2 mit B 1.5 U 3.4 mit Politik		

6.6 Marketing

Unterrichtliche Einordnung

Das Fach Marketing mit seinen Handlungsbereichen ist aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnislage in den einzelnen Schwerpunkten sehr flexibel angelegt. So ist es möglich, dieses Fach nur für einen Einstieg in die Entwicklung von Bezugs- und Absatzstrategien oder projektorientiert für die Entwicklung eines Marketing-Mixes zu nutzen. Die Verzahnungen, die sich je nach gewählten Lernsituationen z. B. mit Fächern wie Unternehmensführung, Betriebswirtschaft, Produktions- und Verfahrenstechnik ergeben können, sind bei der Planung des Bildungsganges entsprechend abzustimmen.

Bestimmendes Element bei der Festlegung der Unterrichtsinhalte ist die vorrangige Bedeutung einer am Markt orientierten Unternehmensführung.

UNTERRICHTSFACH: Marketing		Summe Stunden 320 (incl. Unternehmensführung)
HANDLUNGSFELD M 1		Spannbreite an Stunden: 40 - 160
Grundlagen der Entwicklung von Marketingkonzepten		
HANDLUNGSBEREICHE	LERNSITUATIONEN (Beispiele)	
M 1.1 Beobachtung und Analyse von Märkten zur Entwicklung von Bezugs- und Absatzstrategien	Dokumentieren und Analysieren der Preisentwicklung für ausgewählte Produkte / Dienstleistungen über einen längeren Zeitraum Ableiten betrieblicher Entscheidungen Ermitteln von Nachfragewünschen durch Umfragen Auswerten der Ergebnisse	
M 1.2 Situationsanalyse eines Unternehmens und seiner Mitbewerber zur Entwicklung von Marketingkonzepten	Durchführen und Auswerten der für die Entwicklung eines Marketingkonzeptes notwendigen betrieblichen Analysen (z. B. Stärken-Schwächen-Analyse, Chancen-Risiken-Analyse u. a.)	
M 1.3 Entwicklung eines Marketingmixes	Zusammenstellen der Instrumente der <ul style="list-style-type: none"> - Sortiments- und Produktgestaltung - Preisgestaltung - Absatzweggestaltung - Werbung und Verkaufsförderung anhand ausgewählter Produkte / Dienstleistungen	
Ergänzende Hinweise: Abstimmung mit AN 2 / PVT1.1 / PVT 2.2		